

Lieber Leser! = Chers lecteurs

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **81 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Lieber Leser!

Freizeit bedeutete früher für Erwachsene in erster Linie Ausruhen von harter körperlicher Arbeit. Man sass auf dem Balkon oder im Garten, man besuchte sich oder ging spazieren. Die Kinder spielten «Fangis», Völkerball und Murren auf der Strasse und wurden nur selten von einem vorbeifahrenden Vehikel unterbrochen. Unüberbaute Grundstücke boten Freiraum, Lagerplätze, Verstecke, und der Wald stellte Jagdgründe dar für ganze «Indianerstämme». Die Grösseren packten Zelt und Schlafsack auf das Fahrrad und erkundeten die weite Welt.

Diese Ruhe ist heute gestört. Über die Strassen wälzen sich Autokolonnen, auf dem Wasser dröhnen Motorboote, in der Luft Sport- und Verkehrsflugzeuge, und in den Gärten knattern die Rasenmäher. Auf Velotouren riskiert man eine Bleivergiftung, und die Freiräume schrumpfen durch immer neue Überbauungen zusammen. Die einstige Freiheit ist eingeschränkt auf abgegrenzte, pflegeleicht möblierte Spielplätze für die Kleinen, auf Radwanderwege, reglementierte Sportanlagen, narrensicher planierte Skipisten. Denn mangels beruflicher Bewegung suchen wir heute den Ausgleich im Sport. Die Anlagen dafür kosten uns aber nicht nur viel und belasten die Umwelt. Sie selbst sind die Folge unseres angeschlagenen Lebensraumes, dem wir durch den Sport für eine Weile wenigstens zu entgehen hoffen.

Die Redaktion

Aus dem Inhalt

Beiträge zum Schwerpunktthema: Sportanlagen und Heimatschutz	1–15
Schoggitaler für den Pfywald	16
Kornhaus Burgdorf als Volksmusik-Museum?	18
Weissenstein soll intakt bleiben	20
Baugesetz und Ästhetik	26
Neue Köpfe im Vorstand	28

Titelbild: Vom Bundesgericht für die Skiweltmeisterschaften von 1978 in Montana gutgeheissene Rodung (Bild Stähli)

Chers lecteurs,

Naguère, pour les adultes, les «loisirs» étaient essentiellement du repos après un dur travail physique. On s'installait sur le balcon ou dans le jardin, on se faisait des visites ou l'on partait en promenade. Les enfants, eux, jouaient aux billes, à la balle ou à cache-cache dans la rue, et n'étaient que rarement dérangés par un véhicule; des surfaces sans constructions offraient de l'espace, les dépôts de bonnes cachettes, la forêt un cadre idéal pour jouer aux Indiens; les plus grands enfourchaient leur vélo, tente et sac de couchage, et s'en allaient voir du pays.

Cette paix et cette détente ont été supprimées. Les rues sont l'apanage des colonnes de voitures; sur l'eau rugissent les bateaux à moteur, dans l'air les avions de ligne et de sport, dans les jardins la tondeuse à gazon; les cyclistes risquent l'empoisonnement au plomb et les espaces libres ne cessent de se rétrécir sous la poussée des lotissements. La liberté d'hier est réduite à des places de jeu pour enfants étroitement limitées et faciles à entretenir, à des pistes cyclables, à des installations de sport réglementées, à des pistes de ski strictement planifiées. Car, faute de mouvement dans la vie professionnelle, on cherche aujourd'hui une compensation dans le sport. Mais les installations nécessaires ne sont pas seulement onéreuses pour la collectivité: elles enlaidissent les sites; elles sont elles-mêmes dans la ligne des destructions du cadre de vie auxquelles on essaie d'échapper un moment par le sport...

La rédaction

Au sommaire

Notre thème principal: Installations sportives et protection des sites	1–15
Ecu d'or pour la forêt de Finges	16
La Grenette de Berthoud bientôt un musée?	18
La conservation du bois	22
Nouvelles figures à la tête de la Ligue	28
Genève: Belle, trop belle époque	30

Page de couverture: défrichement autorisé par le Tribunal fédéral pour les championnats du monde de ski 1987 à Montana.